

**Rede von Stephan Cserépy anlässlich der Feierlichkeiten am 4.Nov.2006  
im Grossmünster in Zürich zum Gedenken an die Geschehnisse vor 50  
Jahren in Ungarn**

*Nachschrift der frei gehaltenen Rede*

Liebe Festgemeinde

Ja, ich kann Ihre Enttäuschung vollkommen verstehen: Da wird doch im Programmheft eine Rede des Vertreters der „jungen Generation“ in Aussicht gestellt – und was bekommen Sie vorgesetzt? Einen, der eher aussieht, als ob er sich bereits erkundigt hätte, wo genau die Rente abgeholt werden kann. Aber genau darum geht es mir im Folgenden:

Als ich angefragt wurde, für die Hiergeborenen eine Lanze zu brechen, habe ich unvorsichtigerweise den mir eigentlich sympatischen Begriff des „Secondo“ verwendet und wurde von den Mitgliedern des OK freundlich, aber eindeutig darauf hingewiesen, dass ich die „Zweite Generation“ vertrete und nicht etwa die „Secondos“. Nun ja, aber was macht denn eine zweite Generation überhaupt aus?

Erweckt dieser Begriff der „Zweiten Generation“ nicht den Anschein der Nachfolge, den Genuss bereits getätigter Vorbereitungshandlungen, eine Art Schlüsselübergabe, eine irgendwie geartete Fortführung? Ich meine schon, aber meine Erinnerungen stemmen sich vehement dagegen. Waren nicht wir diejenigen, welche die Landessprache als erste erlernten? Waren nicht wir diejenigen, die den Eltern das Schulsystem erklärten? Waren nicht wir diejenigen, welche den heimischen Freundeskreis eröffneten? Was für Geschöpfe sind wir eigentlich, die wir hier in der Schweiz geboren wurden: Schweizer – Ungaren??

Als Kind wünschte ich mir ja so sehr, auf diese Frage eine kurze und schlüssige Antwort liefern zu können, wie sie auch meine Schulkameraden fähig waren, denn die Frage kam ohnehin, sobald wir unseren Nachnamen buchstabieren mussten. Es dauerte einige Dekaden, bis ich begann, mich nicht mehr unwohl zu fühlen, auf diese Frage keine kurze Antwort zu haben, die da in etwa lauten könnte:

„ Meine Eltern sind 1956 aus Ungarn geflüchtet. Ich bin hier in Männedorf am Zürichsee geboren. Ich habe hier in der Schweiz Schule und Universität besucht, m.E. nicht nur eines der besten öffentlichen Schulsysteme weltweit sondern wahrscheinlich auch das fairste; ich weiss wovon ich spreche. Ja, ich habe einen Schweizer Pass. Ich habe mich an 1,5 Schweizer Ehefrauen versucht. Die erste Ehefrau war eine reinrassige Vollblut-Helvetin (und wohin das mit einem Grün-Weiss-Roten oder Rot-Weiss-Grünen führt, darüber kann Ramazotti ein Lied singen) und ich bin überglücklich, sie heute hier sitzen zu sehen. Der zweite Versuch läuft derzeit mit einer etwas abgeschwächten Variante, sozusagen einer halben Dosierung; sie ist zur Hälfte Spanierin, ..... nein, fragen Sie nicht!

Ich bin stolz auf die Pünktlichkeit unserer SBB. Ich liebe den Umstand, dass ausländischen Touristen auf natürlichste Art und Weise in deren Muttersprache Auskunft zu erteilen versucht wird. Ich bewundere die Überlebensfähigkeit der bundesrätlichen Zauberformel. Ich werde nicht müde, im Ausland die Tatsache zu verbreiten, dass die Schweiz pro Kopf über die wahrscheinlich höchste Anzahl an Patentanmeldungen verfügt. Mich stört es ungemein und ich nehme es persönlich, wenn über die Schweiz auch nur im Ansatz schlecht gesprochen wird. Meine Liebesspeise ist Walliser Röstli. Mein Lieblingsdialekt ist der von einer Dame gesprochene Luzernische. Und ich han ä Zürischnurä.“

Soviel zur Antwort. Nehmen Sie sich also in Acht und sicherheitshalber vor allem genügend Zeit, falls Sie die Frage stellen, was denn einen wie mich mit der Schweiz verbindet. Ich fragte meine Kinder, ob sie sich eigentlich eher als Schweizer PLUS (also als Schweizer mit einer bereichernden Nuance) oder als Schweizer MINUS (eben doch nicht ganz vollwertige Schweizer) fühlten. Und sie sagten ohne zu zögern: „Eindeutig PLUS!“ Und das, meine lieben Zuhörer, DAS ist das Wesensmerkmal der zweiten Generation!!

Da nun dieses Missverständnis mit der zweiten Generation geklärt ist, stellt sich natürlich unweigerlich die Frage, woher wir denn kommen, wo denn genau unsere Wurzeln sind. Glücklicherweise wurden unsere Eltern nicht müde, uns mit existenziellem Engagement glaubhaft zu machen, dass – sind wir doch ehrlich – hinter ALLEN weltbewegenden Erfindungen und kulturellen Leistungen ein Ungare steckt. Ich habe mal eine Liste der berühmten Ungarn ausgedruckt und da findet sich wahrlich einiges.

Làszlo Biro: Erfinder des Kugelschreibers  
Gàbor Dénes: Erfinder der Holographie  
Kàlmàn Kando: Erfinder der elektrischen Eisenbahn  
Ernö Rubik: Erfinder des Rubik-Würfels

Auch hinter so Kleinigkeiten wie der Wasserstoffbombe steht ein ungarischer Name (Ede Teller). - Und viele andere mehr.

Als dann aber auch Orson Welles (Orschon Wälläsch) und Walt Disney (Dischnäi) mit grosser Sicherheit dem Ungarnlager zugeordnet wurden, keimte in mir als Primarschüler die Hoffnung, dass allenfalls auch Louis Armstrong und Ella Fitzgerald ungarischen Ursprungs sein könnten. „Wie gross muss doch das Leiden unserer Eltern fern ihrer geliebten Heimat gewesen sein, dass sie sogar so weit gehen“ - haben wir Kinder gedacht.

Aber jetzt kommt die gute Nachricht!! Es sind beileibe nicht nur unsere 1956er Eltern, sondern es scheint diesem Völkchen inhärent zu sein, die eigene Bedeutung in der Welt nicht unter den Scheffel zu stellen. Wie überglücklich war ich doch, als ich vor etwa einem Jahr im Radio DRS folgendes Gedicht von einem Wiener Kabarettisten namens Peter Hammerschlag gehört habe, welches er 1935 (!!!) geschrieben hat:

(n.Seite)

## **Die Ungarische Schöpfungsgeschichte** Peter Hammerschlag (1902-1942)

In Anfang war - das ist bestimmt -  
DER WORT. Auf griechisch: Logosch.  
In Weltmeer ist herumgeschwimmt  
Die Ur-Getier, das Fogosch.

Gewackelt hat das ganze Welt.  
Daß Wind sie nicht davonweht,  
Hat rechts und links Gott aufgestellt  
Zwei dicke, schöne Honvéd.

Was hat dann Gott zuerst getan?  
Den Affen, ohne Frage.  
Orangutan és Délután,  
Was habn gemacht die Tage.

Das Adam hat er dann gebaut,  
Den alten Hendlfanger,  
Was Eva hat gekriegt zu Braut  
Auf eine grüne Anger.

Die Luft war kék, der Gras war zöld  
Für aller Tiere Magen  
Doch dann hat auf dem Angyalföld  
Der Kain den ... Izé erschlagen.

Da hat das liebe Gott gepfeift,  
Hat sich gebäumt der Máros,  
Und mit der Sintflut hat ersäuft  
Das ganze Lipotváros.

Wie Erde bissel trocken war,  
Hat angefangt zu reiten  
Held Attila mit Hunnenschar,  
Um Kultur zu verbreiten.

Erst hat gegründet Ungarland,  
Dann Rom, Athen és Kréta,  
Und alle Menschen, was bekannt,  
Sind nachgekommen späta.

In Papyrúsch man liest seit je -  
Nur leider ging verloren - ,  
Daß Kleopatra Kiralyné  
In Kispest war geboren.

Magyarisch war Literatur,  
Von angefangen Psalter  
Bis Cató, Plautusch, Terencz-úr  
Und Vogelbácsi Walther.

Auch dürfen wir vergessen nie

Dass größte Kolorierer:  
Berühmter Művész Ajtossi,  
Was Schwaben rufen "Dürer".

Jedoch der größte Magyar  
War Goethe-János, bitte.  
Weil er aus Nagy-Weimárosch war,  
Wo herrschte Ungarsitte.

Und hätt sich Welt beleuchtet? Nie!  
Elektrisch wär erloschen,  
Wenn hätten Vólta, Galványi  
Kein Licht gemacht aus Froschen.

Denn jeder große Mann mit "i"  
Ist ein Magyar gewesen.  
Bei Górkí, Gándhi, Márkonyi  
Kann man das selber lesen.

Und wenn ein Stadt hat "a" und "o",  
War Ungar Urbewohner:  
Kákkutta, Prága, Kárthagó,  
Tókió és Veróna.

Und was wär Wien? Wien wär für Katz!  
Szent István hat gegründet  
Auf István-tér den Stephansplatz,  
Weil Mitleid hat empfunden.

Wann vier Zigeuner - schon gezähmt -  
Mit Geige sich versammeln,  
Man hat sie gleich nach Wien genehmt  
Und hat genannt sie "Schrammeln".

Womit auf Wiener Kunst ich komm -  
Wer war ihr Kindesvater?  
Das war der Molnár-Liliom!  
Was baute Burgtheater.

Wo leichte Kunst sich bettete,  
Macht stets Magyar das Lager,  
Und Operette rettete  
Der ungarische Schlager.

So werden wir, baratocskam,  
Das Wiener Erbe wahren.  
Denn Kálmán, Lehár, Abrahám  
Stehn Wacht wie drei Husaren!

Ungarherz muss vieles leiden,  
Steht in Hintergrund bescheiden,

Aber zupft sich kleines Lied auf Zither:  
EXTRA HUNGARIAM NON ESCHT VITA

In diesem Sinne:

DANKE Schweiz!! Und DANKE an meine lieben Eltern, dieses wunderschöne  
Land nicht verlassen zu haben.

((((((((0))))))))))